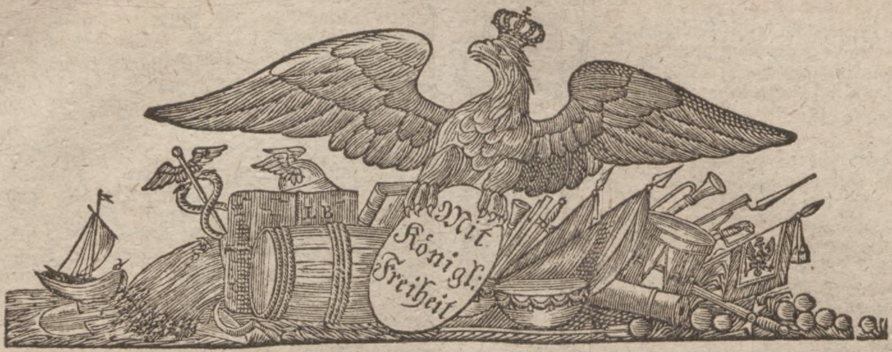
Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 59. Freytag, den 25. Juli 1828.

Stettin, vom 23. Juli.

Se. Königliche Majestät haben den Stadtrath Herrn Steinicke zum Ober-Bürgermeister in Stettin zu ernennen und dessen Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Die feierliche Einführung in das Collegium des Magistrats ist durch einen Commissarius der Regierung heute erfolgt. Zuvor sind der Kaufmann Herr Bode und der Kaufmann Herr Heinrich August Schultz als unbesoldete Stadträthe von dem Dirigenten des Magistrats eingeführt und verpflichtet worden.

Berlin, vom 19. Juli.

Se. Maj. der König haben den Adel des Predigers Johann Christian Friedrich Winter zu Aus- und Ottleben, und des Predigers und Schul-Inspectors Leopold Winter zu Schwetz zu erneuern geruhet.

Potsdam, vom 19. Juli.

Mit dem 19. Juli kehrt, wie im ganzen Lande, so besonders auch für Potsdam, das Andenken der unvergeßlichen, an diesem Jahrestage verewigten Königin Luise von Preußen zurück. Zu dem Ende versammelte sich in der Todesstunde der früh Vollendeten um 9 Uhr Vormittags in der Hof- u. Garnisonkirche hieselbst eine zahlreiche Gemeine in Trauerkleidung. Gesang, Gebet und Betrachtung weihete die heilige Stunde dankvoller Erinnerung und frommer Wehmuth. Demnächst wurden als zu dieser Feier gehörig 6 tugendhafte, aber unbemittelte Brautpaare ehelich eingesegnet, und ein jedes derselben mit Einhundert Thalern aus den jährlichen Einkünften der Luisen-Stiftung ausgestattet. Wohlthuend und beglückend wirkt diese Stiftung auf diejenige Volksklasse, für welche sie gegründet ist, und bestätigt die Wahrheit des alten köstlichen Ausspruchs: „Das Andenken der Gerechten bleibt im Segen."

Hamburg, vom 17. Juli.

Unterm 4. d. M. hat der Senat eine Verordnung in Betreff des Nachdruckes der in den Staaten des Deutschen Bundes erschienenen oder erscheinenden Werke erlassen, welche, in Gemäßheit Raths- und Bürgerbeschlusses von 3. d. M. ein Verbot desselben unter gewissen nähern Bestimmungen, unbeschadet eines künftigen allgemeinen Beschlusses der Bundes-Versammlung enthält.

Weimar, vom 15. Juli.

Bei den Nachrichten von der Beisetzung des Großherzogs von S.-Weimar, in der Fürstlichen Begräbniß-Capelle, ist vergessen worden, was nicht zu vergessen war, da es characteristisch für den Fürstlichen Todten ist. Ihm zur Linken stehn, — so hatte Er es verordnet — die irdischen Ueberreste von Schiller, Ihm zur Rechten werden einst die von Göthe stehn. Er schrieb es Diesem selbst vor einiger Zeit, der hochsinnige Fürst. So ruht er die Ruhe der Todten, zwischen den beiden großen Namen seines Schutzes und seiner Pflege.

Aus den Maingegenden, vom 16. Juli.

Am 4. d. M. traf der Blitz ein Haus zu Montricher, im Schweiz. Kanton Waadt. Nachdem binnen drittehalb Stunden 20 Häuser abgebrannt waren, und keine menschliche Hülfe dem Feuer Einhalt thun konnte, erhob sich eine Art Wasserhose und löschte in gewaltigen Strömen das Feuer gänzlich aus, so daß der übrige Theil des Orts durch dasselbe Gewitter gerettet wurde.

Aus den Maingegenden, vom 17. Juli.

Die Baiersche Kammer der Abgeordneten ist seit dem 30. Juni in geheimen Sitzungen beschäftigt, über zwölfhundert Fragen abzustimmen, welche ihr, als Resultat der Berathung über den Zolltarif, vom Präsidium vorgelegt worden sind.

Die mit der Instruktion des berüchtigten Vergiftungs-Prozesses im Kanton Tessin beauftragte Spezialkommission hat ihr Geschäft beendigt. Die Anklagsakte wird jetzt durch den Instruktionsrichter abgefaßt, und den Beklagten sollen die erforderlichen Mittheilungen gemacht werden. Dann werden Debatten und die Urtheile folgen.

München, vom 10. Juli.

Seine Majestät der König haben das Geburtsfest Höchstihrer Gemahlin durch Stiftung einer Hülfscasse in jedem Kreise des Königreichs bezeichnet, und jede dieser acht Hülfscassen mit 10000 Fl. aus ihrer Cabinetscasse dotirt. Die Bestimmung dieser Cassen ist, Landeigenthümer und Gewerbsleute in unverschuldeten Nothfällen mit den nöthigen Darlehen, gegen geringe Verzinsung und leidliche Rückzahlungsfristen, zu unterstützen.

Aus der Schweiz, vom 9. Juli.

Schweizer Blätter berichten: „Privatnachrichten aus Neapel melden, daß allerdings ein Complott gegen die Person des Königs obgewaltet und bei einer Procession ausgeführt werden sollte. Mönche, Advocaten und viele Adeliche sollen dabei im Spiele sein. Unter einer Capelle, wo der Zug hinkommen sollte, fand man einige hundert Gewehre. Gewissensbisse sollen einen der gedungenen Mörder bewogen haben, das gräßenvolle Vorhaben am Vorabend anzuzeigen. Alsbald erfolgten sehr viele geheime Verhaftungen, ohne daß jedoch die Ruhe im Mindesten gestört ward. Der König selbst soll nach der Entdeckung dennoch der Procession beigewohnt haben.“

Wien, vom 10. Juli.

Aus Czernowitz wird gemeldet, der Kaiser Nicolaus rücke an der Spitze einer starken Colonne über Bazardzik nach Varna vor, um an letzterem Orte das Eintreffen der zu Odessa und Sebastopol ausgerüsteten Expedition abzuwarten. Mittlerweile sollte der General, Graf Wittgenstein, mit der großen Armee den geraden Weg nach Schumla einschlagen, und unterweges seine Vereinigung mit dem bei Oltenitza über die Donau gegangenen Corps des Generals Roth bewerkstelligen.

Der Vice-Kanzler, Graf v. Nesselrode, begleitet den Kaiser von Rußland nach Varna; die Kanzlei bleibt einstweilen in Bucharest.

Nachrichten aus Bucharest vom 27. v. M. zufolge, hatte ein ganz ungewöhnlich furchtbarer Sturm einen großen Theil der Stadt verheert und die Hälfte der Dächer abgedeckt. Man schätzt den Schaden, allein in der Stadt, auf 3 Mill. Piaster.

Paris, vom 11. Juli.

In Lyon und in Amiens circulirt in gewissen Häusern eine Bittschrift, die man direct an den König gelangen lassen will, um ihn zur Zurücknahme der Seminarien-Verordnungen zu bewegen.

Die Jesuiten haben Circulare an die Eltern der ihnen entzogenen Kinder erlassen, mit der Aufforderung, ihnen letztere nach Piemont und der Schweiz nachzusenden.

Zu Paris hat sich eine allgemeine Gesellschaft zur Austrocknung der Sümpfe gebildet. Der Umfang sämmtlicher Sumpfgegenden wird auf 400 □Lieues und deren Grundwerth zu mehr als 400 Mill. Fr. angeschlagen.

JJ. MM. der König und die Königin von Spanien haben sich am 2. d. von Bilbao nach Burgos begeben, wo Höchstdieselben bis zum 14. d. zu verweilen gedachten.

Briefe aus Smyrna vom 4. v. M. melden, auf ein von Seiten des dortigen Gouverneurs erlassenes Verbot, daß die Kriegsfahrzeuge der drei Mächte der Rhede sich nicht nähern sollten, habe Hr. de Rigny erwiedert, er werde sich die Erlaubniß schon durch die Kanonen seiner Fregatte verschaffen, und ein einziger gegen sein Geschwader gerichteter Kanonenschuß würde ein Bombardement der Stadt nach sich ziehen. Bekanntlich hat diese Drohung ihre Wirkung nicht verfehlt.

Paris, vom 12. Juli.

Das J. d. Debats sagt von dem Türkischen Manifest in Antwort auf die Russ. Kriegs-Erklärung: „Es ist ein sorgfältig ausgearbeitetes Document, worin die zahlreichen Beschwerden Rußlands über die Pforte seit dem Tractate von Akierman mit einer gewissen Geschicklichkeit widerlegt werden. Aber es herrscht in der Zusammenstellung der Gegenbeschuldigungen, welche die Pforte macht, ein Ton von Demüthigung, dessen man in den, aus den Kanzeleien von Constantinopel erscheinenden Staatsschriften bisher wenig gewohnt war. Freilich ist diese, rein diplomatische Antwort hauptsächlich für die Cabinette Europa's berechnet; und obgleich sie keine Andeutung einer künftigen, der Annahme des Tractats vom 6. Juli günstigen Neigung enthält, sieht man doch, daß der Sultan sich angelegen sein lassen, sein Benehmen als auf der Seite der Billigkeit und des guten Rechtes stehend darzustellen und den Tadel auf das Benehmen seines Feindes zurückzuwerfen, welcher Tadel doch viel mehr das seinige im Laufe dieser langen Unterhandlung trifft. Die Türkei giebt sich die Miene, ihrem Manifest die Gefühle Europa's für sich in Anspruch nehmen zu wollen; ihren Aufruf an den Fanatismus ihres Volkes wird sie sich für ihre Proclamationen im Innern vorbehalten. Die Distinction, welche in dem Manifeste zwischen Actenstücken, die zur Oeffentlichkeit für das übrige Europa bestimmt sind und solchen, die nicht über die Gränze eines Staates kommen dürfen, gemacht wird, setzt ein seltsames Princip und macht dem Ottomannischen Scharfsinn keine Ehre. Besser wäre es gewesen, einen Punct, der sich unmöglich widerlegen ließ, ohne Antwort zu lassen, als ihn durch diesen seltsamen Commentar rechtfertigen zu wollen. Diesen Theil des Documents abgerechnet, verdient das übrige mit Interesse gelesen zu werden, als eine lebendige, merkwürdige Zusammenstellung aller Ereignisse, durch welche seit dem Tractat von Bucharest die Verhältnisse zwischen Rußland und der Pforte Aenderungen erlitten. Die letzte Wendung des Manifestes stellt den Frieden des Erdballes als, in naher Zukunft, durch die Folgen des gegenwärtigen Krieges getrübt dar. Von Constantinopel muß der erste Lärmruf für die Ruhe der Welt ausgehen!“

Paris, vom 14. Juli.

Aus der Rede, die Hr. v. Chateaubriand am 11. in der Pairskammer gehalten hat, heben wir folgende Stellen aus, welche die Presse und das Zeitungswesen angehen:

„Die Preßfreiheit ist die Seele der repräsentativen Regierung, und diese ist eine Regierungsweise, wie sie der jetzigen Civilisation zukommt. Mögen wir dieses kostbare Geschenk unserer Gesetze wohl bewahren! Die Liebe zu unbeschränkter Gewalt führt bisweilen zu Zugeständnissen und schädlichen Unregelmäßigkeiten; um das Recht zu erhalten, willkührlich Böses thun zu können, muß man es der Volks-Souveränität abfordern. Man hat uns die Censur als die Mühle gerühmt, worin die guten Werke verarbeitet werden sollen. Mir scheinen Homer, Sophokles, Aristophanes, Thucydides, Plato, Plautus, Terenz, Cicero, Virgil und noch sehr viele andere ohne Censoren Genie gehabt zu haben. Selbst Milton und Shakespeare waren Rebellen, denn letzterer würde unter einer Censur nicht, wie er gethan,

von der Freiheit gesprochen haben. — Ueberall, wo die Regierung öffentlich ist, wo es eine freie Presse giebt, hat jeder Mann von Einfluß sich der periodischen Presse bedient. Bolingbroke, Shaftesbury, Steele, Addison, Franklin, Sheridan, Fox, Burke, Canning u. s. w. waren Zeitungsschreiber. Seit der Restauration haben in Frankreich Ritter, Barone, Vicomten, Grafen, Marquis, Herzöge und sogar ein Cardinal Zeitungsartikel geschrieben. Man irrt wenn man glaubt, mit dem Worte Zeitungsschreiber geschimpft zu haben. Es mögen gute Zeiten gewesen sein, wo ein Edelmann damit prahlte, daß er nicht schreiben könne; die Zeiten aber sind besser, wo er schreiben kann. Was mich angeht, so lese ich mit Nutzen einen gegen mich gerichteten Zeitungsartikel. Meinungskämpfe sind der gesellschaftlichen Ordnung sehr heilsam. — Wir finden in der Monarchie, seit Chlodwig, 952 Jahre vor der Erfindung der Buchdruckerkunst, 351 Jahre unter Druck und Censur und 12 Jahre Preßfreiheit. Sind wir in den 14 Jahrhunderten der Monarchie dieser kurzen Freiheit schon überdrüssig? Ja, ist dies selbst nicht vielmehr der Beweis, daß alle Revolutionen und Verbrechen dem Preßzwang und dem Mangel an Erkenntniß zuzuschreiben sind? Alle Gewaltmittel, die Censur und absolute Macht waren nicht im Stande, der Revolution vorzubeugen; nun, so versucht einmal die Preßfreiheit, denn die Unzulänglichkeit von Gewaltmitteln gegen den unabhängigen Menschengeist hat man ja zur Genüge erfahren."

Barcelona, vom 2. Juli.

Der gegenwärtige Zustand von Catalonien flößt die größten Besorgnisse ein. Der fanatische Absolutismus, oder wie man hier sagt, der Picholismos, erhebt sich kecker als je; nie hat die Mönchsgewalt mehr Selbstvertrauen gezeigt. Eine 150 Mann starke Bande liegt in der Umgegend von Cardona, und hält die Besatzung im Auge; ihr Anführer heißt More, ist aus Ripoll gebürtig und ein sehr unternehmender Mensch. Im Dorfe Valcebre, dem Geburtsorte Jeps, hat sich eine Bande von 100 Mann gebildet, welche die umliegenden Dörfer brandschatzt. Ihr Anführer heißt Domingo Vilella, und ist ein Bruder des Agraviado-Obersten dieses Namens. In der Gegend von Berga zählt man 5 Banden, die, zusammen, 250 Mann halten, und die den Auftrag zu haben scheinen, das Land aufzuwiegeln. Desgleichen bemerkt man, daß die Laienbrüder der Klöster mit einer außerordentlichen Thätigkeit die Provinz durchziehen. Gen. Monet hat nicht mehr als 300 M., womit er die Unruhigen in Ober-Catalonien in Zaum halten soll. Die neuen Schaaren proclamiren überall Einigung, dies ist jetzt ihr Feldgeschrei. Es scheint aber nicht, als wollten die Constitutionellen sich mit ihnen befassen.

Madrid, vom 3. Juli. (Privatmittheil.)

Die Unternehmer der Bekleidung der K. Freiwilligen lassen mit großer Thätigkeit arbeiten, und alles Fertige wird sogleich an die Orte geschickt, durch welche der König kommen soll. Briefe aus Valencia melden, daß die Hauptbehörde dieses Königreichs eine allgemeine Steuer ausgeschrieben hat, um die Fonds wieder herzustellen, die man bei Gelegenheit des Durchgangs des Königs und der Königin angegriffen hat, und daß diese Steuer zu vielen Einwendungen und zu großem Mißvergnügen Anlaß giebt. Es ist bestimmt, daß man keine Truppen mehr nach der Portug. Gränze abgehen läßt, und alle dazu getroffenen Vorbereitungen wieder eingestellt hat. Einige wollen behaupten, daß Englands Drohungen die Anordnung des Entschlusses herbeigeführt haben, Andere schreiben die Unthätigkeit der Regierung der Unmöglichkeit zu, die ungeheuren Kosten zu bestreiten, welche die Aufstellung eines Corps von 10,000 Mann verursachen würde, das man größtentheils würde kleiden und ausrüsten müssen, abgesehen davon, daß man, um seiner Treue gewiß zu sein, ihm den rückständigen Sold auszahlen und die pünktliche Verabreichung desselben in der Zukunft würde sichern müssen. Noch andere Leute wollen behaupten, daß die Räumung von Cadiz von Seite der Franzosen eine neue Verlegenheit verursache, indem die Regierung nothwendig 6000 Mann Truppen, auf die man sich verlassen kann, hinschicken muß. Wie dem aber auch sein mag, so ist der Kriegsminister der peinlichen Nothwendigkeit, Rath zu schaffen, überhoben, aber die Portug. Gränze bleibt von Truppen entblößt.

Die Angelegenheiten von Portugal nehmen die öffentliche Aufmerksamkeit noch immer in großen Anspruch, da die Folgen derselben einen bedeutenden Einfluß auf Spanien haben können. Die Apostolischen scheinen darüber sehr bestürzt und verhehlen ihre Besorgnisse nicht. Die Wendung, welche die Angelegenheiten der Jesuiten in Frankreich genommen haben, ist ein zweiter harter Schlag für sie, und um so fühlbarer, da sie auf deren Beistand gerechnet hatten, um den Absolutismus, oder vielmehr sich selbst, gegen die öffentliche Meinung zu behaupten.

Lissabon, vom 28. Juni. (Privatmittheil.)

In der Gaceta verlangt die Regierung geradezu Geld-Beiträge, und macht die über die Constitutionellen erfochtenen Siege bekannt, wahrscheinlich um die Leute zur Freigebigkeit zu bewegen. Wenn die Constitutionellen sich hinter den Mondego zurückgezogen haben, so ist dies wahrscheinlich deswegen geschehen, um die Miguelisten nachzulocken, denen man dann durch einen einfachen Seitenmarsch leicht den Rückzug abschneiden könnte.

Mehrere Große, welche die Folgen ihrer Nachgiebigkeit eingesehen haben, und jetzt nicht mehr zurücktreten können, haben es für das Beste gehalten, Portugal zu verlassen.

In diesem Augenblicke erfahren wir, daß es in der Ständeversammlung Spaltungen gegeben hat. Die Geistlichkeit, die sich streng an die Constitution von Lamego hält, ist entschlossen, D. Miguel nicht als absoluten König, sondern nur als Monarchen, unter eben den Bedingungen, wie seine Vorfahren es waren, anzuerkennen.

Lissabon, vom 30. Juni.

Heute ist in der Hofzeitung ein Decret, unterzeichnet von dem Könige D. Miguel I., erschienen, in welchem erklärt wird, er werde sich durchaus nach den Beschlüssen der drei Stände richten.

Es heißt, der Spanische Minister werde nicht von hier abreisen.

Wie man vernimmt, sind drei Deputirte, die im Verdacht standen, zu Gunsten D. Pedro's gesinnt zu sein, auf Befehl der Regierung verhaftet worden.

London, vom 9. Juli.

Die Times spricht folgendermaaßen über die Vorgänge in Irland: Da den Katholiken die Fähigkeit verweigert wird, in das Reichs-Parlament zu treten, so werden sie ein eigenes Pariament in Dublin constituiren, in welchem sie sitzen, stimmen und Gesetze geben

werden, so daß sie die Verbindungen zwischen beiden Inseln von einem Faden abhängig machen, den die geringste Bewegung in Europa's politischer Lage zerreißen kann. Die Grundlinien dieser Revolution, welche furchtbar und, wenn England's Politik sich nicht ändert, unvermeidlich ist, sind schon gezogen. Daß die Katholiken fähig sind sie hervorzubringen, wer kann nach den Ereignissen zu Clare und Waterford noch daran zweifeln? Daß die Katholiken dafür zu tadeln seien, können wir, gewissenhaft gesprochen, nicht glauben, da man sie mit unbeugsamer Feindschaft niedergedrückt und aller Vorrechte der Freiheit beraubt hat. Dies ist also die Aussicht, welche Einige als lächerlich darstellen! Dies ist die Macht, welche gewisse Schwätzer verachten zu können meinen. Die Engl. Regierung sollte jetzt einsehen, daß ihr Reich in den Händen der Irischen Katholiken liegt, und es ist ihr schon gesagt worden, daß dies „die Frucht ihres eignen Unrechts" ist.

London, vom 11. Juli.

Briefen aus Gibraltar vom 16. v. M. zufolge, war das Schwedisch-Norwegische Geschwader am 13. von da weiter nach Algier gesegelt.

Mexicanische Zeitungen machen eine schreckliche Schilderung von dem gegenwärtig stattfindenden Bürgerkriege zwischen Guatimala und St. Salvador. Die Truppen des ersteren Staates tödteten bei ihrem Eindringen in St. Salvador durch Feuer und Schwert, Männer, Weiber und Kinder. Alte und schwache Personen wurden mit dem Bajonett in die Flammen getrieben.

Aus Lima schreibt man, daß der Congreß nach einer achtmonatlichen Sitzung die Revision der Constitution beendigt und der Präsident Lamar sie am 19. März unterzeichnet habe; die Nation sollte sie am 25. ratificiren. Bolivar's Parthei soll klein sein.

Die Armee von Buenos-Ayres soll in der Provinz Rio Grande über den Fluß desselben Namens gegangen sein, und ihr Hauptquartier in Chattyrown aufgeschlagen haben. Das Fort Santa Trica hatte sich ihr ergeben. Beide Armeen stehen einander gegenüber und der Kreig wird lebhaft fortgeführt.

Aus China meldet das Penang-Register vom 2. Jan., daß nach dem dritten Siege über die Mahomedanischen Rebellen, die Bewohner der Mahomedanischen Dörfer längs des Flusses Yangta-ma vertrieben worden sind. Der Kaiser hat dem Ober-Befehlshaber der siegreichen Armee einen Purpurzaum, das Zeichen eines Herzogthums, den übrigen Generalen und Officieren niedrigere Würden, Geschenke, unter andern auch „ein Recht vor dem Kaiserl. Thore zu wandeln," verliehen, mit dem Versprechen, noch höhere Belohnungen zu ertheilen, sobald die Feinde vollständig besiegt sein würden.

London, vom 12. Juli.

Ein Schreiben aus Lissabon erwähnt, daß König Ferdinand allen Spanischen Flüchtlingen durch seinen Minister am Portugiesischen Hofe Verzeihung angeboten habe, die aber von ihnen nicht angenommen worden sey, obgleich sie im buchstäblichen Sinne des Worts auf den Strandschiffen verhungerten.

Nachrichten aus Calcutta vom 24. Jan. melden, daß der Fürst von Irawaddi und der Naeb von Rangun sich alle mögliche Mühe geben, die zur Bezahlung der Engl. Regierung nöthigen Summen herbeizuschaffen. Als der Ernaad zu Rangun war, kamen viele Birmanen auf das Schiff. Sie bewunderten es, da sie früher nie ein ähnliches Fahrzeug gesehen hatten und glaubten, der Teufel sei darin, da es sich so wunderbar auf dem Wasser bewegte. Die Talians, welche früher zu Rangun herrschten, scheinen mit den Birmanen im Einverständnisse zu leben. In Oude wurden glänzende Vorbereitungen zu der Vermählungsfeier der beiden unter dem Nabob Naschun und Daulah's Aufsicht stehenden Fürsten gemacht. Aus Joudhpore wird berichtet, daß der Thakur von Jawetan sich widersetzlich gezeigt habe, worauf Kanu Ram, der Astrolog, gegen ihn geschickt ward, ihn besiegte und Anstalten machte seine Festung zu belagern.

Lord Russel hat sehr zur rechten Zeit eine Adresse an die Regierung über den gegenwärtigen Zustand von Irland übergeben; der Gegenstand muß Besorgnisse erregen, aber weit weniger wird er es, wenn man ihn offen und entschlossen behandelt. Die Aufregung im ganzen Lande von Norden bis Süden, — denn in der Sympathie aller Provinzen mit einander, ist ganz Irland einem Spinngewebe zu vergleichen — die Aufregung des Volkes bei Gelegenheit der Wahl für Clare ist fürchterlich. Was aber noch mehr Schrecken einflößen muß und zugleich gehässig ist, das ist die geistliche Macht, welche die Religion zu politischen Zwecken mißbraucht, und solchergestalt ganz dem Geiste ihrer Bestimmung entgegen handelt.

In einem an den Herausgeber des Courier gerichteten Schreiben werden die gesetzlichen Gründe entwickelt, weshalb Hrn. O'Connell der Eintritt in das Parlament schwerlich gestattet werden möchte.

Der Globe augurirt sehr günstige Folgen aus der Räumung der Festung Cadix durch die Franzosen. Er meint, sowohl König Ferdinand's Pläne gegen die Unabhängigkeit der Americanischen Staaten, als auch Frankreichs Zögerung, Spaniens freigewordene Colonieen anzuerkennen, würden nun bald aufhören. Diese Begebenheit, sagt er, stellt die Unabhängigkeit Spaniens wieder her, entfernt eine mögliche Ursach des Zwistes zwischen Frankreich und England, verpflichtet die Spanische Regierung, ihr Ansehen durch ein vernünftiges Verwaltungs-System zu sichern und so die Gefühle des Volkes mit sich auszusöhnen, und befreit zu gleicher Zeit die Constitutionellen Portugall's von der drohenden Stellung, die die Spanische apostolische Parthei unter der Versicherung des Franz. Schutzes angenommen hatte und welche die Brittische Expedition zurückzuschrecken bestimmt war.

Ein Privatbrief aus Rio-Janeiro meldet, daß der Kaiser, sobald er erfahren, der General Saldanha sei, um der Verfolgung zu entgehen, aus Lissabon geflüchtet, und viele andere Portugiesen würden seinem Beispiele folgen, sogleich Befehl gegeben habe, daß zu London ein eigener Fonds zu ihrer Unterstützung ausgesetzt werde.

Zu Dublin fand vor Kurzem eine abgesonderte Versammlung der Katholiken Statt, in welcher ihnen ansehnliche Beiträge zu Unterstützung ihrer Pläne eingehändigt wurden, und worin die verschiedenen Redner auf eine sehr heftige Weise ihren Gefühlen wegen der Emancipation und der Religions-Freiheit Luft machten.

Von der Weichsel, vom 7. Juli.

Mehrere im Innern von Rußland auf dem Marsche nach dem Dnieper begriffene Corps, worunter viele leichte Reiterei (vermuthlich Kosaken) sich befindet, sollen den bestimmten Befehl erhalten haben, ihre Bewegungen so einzurichten, daß sie bis zu Anfang Au-

gusts an den Puncten ihrer Bestimmung eingetroffen sein müssen.

Petersburg, vom 12. Juli.

Gestern am Peter-Pauls-Tage beging die hiesige Evangelisch-lutherische St. Petri-Kirche ihre erste Säkularfeier zur Erinnerung daran, daß unter der Regierung des Kaisers Peter II., vor hundert Jahren der Grundstein zu derselben gelegt wurde. Die älteste lutherische Kirche in Rußland erhob sich in der 2ten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Moskau, unter dem Schutze des Zaren Iwan Wassiliewitsch II., die zweite unter Feodor Iwanowitsch, zu Nischnei-Nowgorod.

Odessa, vom 28. Juni.

Die auf allerhöchsten Befehl niedergesetzte Commission, welche die Reclamationen Russ. Unterthanen gegen die Ottoman. Pforte seit der Epoche der Schlacht von Navarin zu prüfen hat, fordert alle diejenigen, welche Ansprüche geltend zu machen haben, auf, ihren diesfallsigen Gesuchen die nöthigen Belege beizufügen.

Ein Ungenannter theilt in einem Schreiben an die Redaction des Journal d'Odessa zwei Verwahrungs-Mittel gegen die Pest mit, von denen das eine darin besteht, einen Absud von frischen gerösteten Wachholderbeeren des Morgens, statt Caffee, und auch zu andern Stunden des Tages, zu nehmen. Dieses Mittel sei unter der Regierung Peter des Großen von Esthländischen und Liefländischen Edelleuten, welche sich in Ländern, wo die Pest herrschte, befanden, probat erfunden worden.

Von der Bosnischen Gränze, vom 6. Juli.

Am 24. v. M. hatte der Vezir von Bosnien den im Lager bei der Hauptstadt Sarajewo versammelten Truppen den Befehl ertheilt, sich nach der aus Constantinopel angekommenen Egalisirungs-Vorschrift zu uniformiren, nach Orlovo Polje an der Drina auszurücken, und dann nach Servien überzusetzen. Hussein Begh, Capitän von Gradasacz, bekleidete sich nebst einigen Agas und Beghs zuerst mit der Uniform, worauf die übrigen Türken in solche Wuth geriethen, daß sie die Neubekleideten in Stücke hieben. Nur der Capitän rettete sich durch schnelle Flucht. Dieses war das Zeichen zum allgemeinen Aufruhr; der sich mit bewaffneter Macht widersetzende Vezir wurde überwältigt und gefangen gesetzt, die Aufwiegler bemächtigten sich der Citadelle, sperrten alle Thore der Stadt, und besetzten sie mit Kanonen; der eben auf der Flucht begriffene, von Constantinopel abgesandte Kapidschi Pascha wurde eingeholt und in Gewahrsam gebracht, welches auch mit den vom Vezir nach Constantinopel gesandten Eilboten der Fall war. Hierauf bemächtigten sich die Machthaber der obersten Gewalt, und verbreiteten in der ganzen Provinz die zügelloseste Anarchie, erklärend, daß dieser Krieg ungerecht, und, eben so wie die eingeführten Neuerungen, den Gesetzen des Korans zuwider wäre. Die Truppen wurden dann in ihre Heimath entlassen und verübten auf ihrer Rückreise, meist aus Mangel an Sold und Verpflegung und in Folge der eingerissenen Anarchie, die heillosesten Excesse und Plünderungen. Dem Vezir sind von Seiten der Rebellen Versöhnungs-Maaßregeln vorgeschlagen worden, deren Resultate jedoch noch nicht bekannt sind.

Türkische Gränze, vom 3. Juli.

Der Obrist Gordon, welcher vor einiger Zeit den Griech. Dienst verlassen hatte, ist von London durch Ancona nach Griechenland gegangen, um wieder in Griech. Dienste zu treten. Man sagt, die Russ. Escadre werde sich von der Engl. und Franz. trennen, und es könnte der Fall eintreten, daß zum Schutze der Engl. und Franz. Unterthanen eine Flottille nach den Dardanellen segelte, oder daß auch zur Handhabung des Tractates vom 6. Juli Schiffe beider Nationen nach Alexandria gehen müßten.

Türkische Gränze, vom 5. Juli.

Giurgewo wird vom General v. Geismar mit 4 Regimentern berennt; allein der dortige Türk. Commandant, Kutschuk Aga, unternimmt häufige Ausfälle gegen die Belagerer. Graf Pahlen soll Befehl erhalten haben, der Armee nach Bulgarien zu folgen, und die Administration der Fürstenthümer dem Staatsrath Sturdza zu übertragen. — Mittelst einer am 29. Juni dem Moldauischen Divan zugekommenen Gubernial-Verordnung werden aus der Moldau 1500 Stück Zugochsen verlangt, wofür der Preis für jedes Stück auf 20 Piaster festgesetzt ist.

Constantinopel, vom 25. Juni.

Nicht der Großvesir selbst, sondern dessen Kiaja-Bey nebst vielen Agas, ist in Folge des Ueberganges der Russen über die Donau nach Adrianopel abgegangen; er führte den Vortrab eines großen Heeres von 100000 Mann, des Aufgebots der Hauptstadt, an dessen Spitze der Großvesir sich persönlich gestellt hat.

Gestern wurden 469 Russen, die bei einem Ausfalle aus Braila gefangen worden, hier eingebracht und nach den Quartieren des Seraskiers abgeführt.

Aus Morea ist die officielle Nachricht von der Vergeblichkeit der Unterhandlungen eingegangen, die mittelst der Deputation Griech. Bischöfe mit den Insurgenten angeknüpft worden. Die Griechen hatten, mit Bezug auf den Vertrag vom 6. Juli, alle Anträge verworfen.

Constantinopel, vom 26. Juni.

Wir sind hier ohne Nachrichten vom Kriegsschauplatze, indem die Pforte die Bekanntwerdung derselben auf alle nur erdenkliche Weise verhindert. Alle vom Heere abgesandten Tataren werden auf Befehl des Reis-Effendi zwischen Adrianopel und hier angehalten, die Depeschen ihnen abgenommen und Anderen übergeben. Die Maaßregeln, die seit 3 Tagen getroffen werden, beweisen nur zu deutlich den Umfang der uns drohenden Gefahr. An alle Imans und Mullahs der Provinzen ist der Befehl abgegangen, alle Moslemin vom 14ten bis zum 60ten Jahre zur Bewaffnung aufzurufen. Ein ähnlicher Firman ist in den hiesigen Moscheen verlesen worden, ohne jedoch bisher einen allgemeinen Enthusiasmus zu bewirken. Letzteres ist aber der Zweck des Sultans, und er scheint nunmehr zu dem letzten Mittel: der Aufsteckung der Fahne des Propheten, schreiten zu wollen. Hierzu sind im Pforten-Pallaste schon alle Maaßregeln getroffen worden.

Corfu, vom 21. Juni.

Unsre Zeitung meldet: „Am 15. d. M. langte das K. Großbr. Linienschiff Asia, mit Adm. Codrington am Bord, von Malta hier an.

Nachrichten aus Aegina melden, daß die Türken eine Landung auf Samos von der Asiatischen Küste aus versucht hatten; da jedoch Miaulis mit der Fregatte Hellas, einer Corvette und einigen andern Schiffen noch zur rechten Zeit erschienen sei, so habe die Sache eine üble Wendung für die Türken genommen; indem die 1500 Mann, welche bereits gelandet waren, von den Samioten gefangengenommen worden. Die Griech. Corvette

ist jedoch bei dieser Affaire so übel zugerichtet worden, daß sie unterging; die Mannschaft derselben wurde aber gerettet.

Zu Athen haben Scharmützel zwischen den Türken und Griechen stattgefunden. Die letztern bemächtigten sich der Stadt, wurden aber durch das Feuer der Batterien der Akropolis gezwungen, selbige wieder zu räumen. Die Stadt war jedoch fortwährend eng eingeschlossen. Aus der Akropolis desertirten täglich viele Türken ins Griech. Lager, daher sich die Griech. Behörde genöthigt sah, eine Contumaz zur Aufnahme dieser Ueberläufer zu errichten.

Am 7. Juni begab sich der Präsident von Griechenland in Begleitung des Staatssecretairs Trikupis, der Grafen Viario Capodistrias und Maurokordatos nach Monastiris, um mit den Bischöfen, welche auf Befehl des Großherrn von dem Patriarchen nach Griechenland gesandt worden sind, eine Unterredung zu pflegen.

Man hat erfahren, daß sich Gen. Church, nachdem seine Versuche gegen Anatoliko und Missolunghi mißlungen waren, nach Dragomestre zurückgezogen habe.

Den, der Griech. Regierung zugekommenen Berichten zufolge wurden in Modon bis zum 22. d. M. täglich 20 bis 30 Menschen von der Pest hingerafft. Die Größe der Gefahr zwang Ibrahim-Pascha, sich auf ein, in dem Hafen liegendes Schiff zu begeben."

Smyrna, vom 14. Juni.

Se. Exc. Hassan-Pascha hat dem General-Consul der Niederlande bekannt gemacht, daß alle in Smyrna wohnenden Russ. Unterthanen dort bleiben könnten, und daß diejenigen, die von dieser Erlaubniß Gebrauch machen wollten, sich in seinem Pallaste mit einer Ausweisung vom General-Consul versehen, melden sollten. Andererseits versichert man, daß der Contre-Admiral Heyden an den Pascha einen Brief geschrieben habe, worin er alle Russ. Unterthanen auffordert, Smyrna zu verlassen. Ihre Pässe sind in der Kanzlei des Niederländischen Consulats bereit gelegt.

Aegina, vom 22. Mai.

Einem Privatbriefe zufolge, befindet sich die Armee Ibrahims in großer Geldnoth. Sie leidet Mangel an Lebensmitteln und Fußbedeckung. Der Oberhofmeister Ibrahims schreibt der Gemahlin dieses Letzteren, daß sein Herr vollkommene Gesundheit genießt, daß er sich in Modon sehr wohl befindet und an das Clima sich gewöhnt hat.

Die „Griechische Biene" enthält das Schreiben, mit welchem die Ipsarioten dem Grafen Capodistrias das Diplom als Bürger von Ipsara übersandt haben, und dessen Antwort an die Demogeronten jener Insel.

Neueste Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Durch die Einnahme von Braila hat der Großfürst Michael zur Sicherung der Communication Rußlands mit der Moldau und Wallachei bedeutend beigetragen. Ferner hat Se. K. H. dadurch die Schiffahrt auf dem untern Theile der Donau eröffnet, die Basis unserer ferneren Operationen festgestellt, und die Armee mit dem zur Belagerung detachirt gewesenen Corps verstärkt, und es sind demnach die Anstrengungen und Anordnungen des Großfürsten durch einen durchaus günstigen Erfolg gekrönt worden. Die erste Division dieses Corps hat sich bereits mit uns vereinigt. Das 7te Armee-Corps unter dem General Woinoff ist nunmehr ebenfalls so weit herangerückt, daß das Hauptquartier morgen früh aufbrechen wird, um — des in der zu durchziehenden Gegend herrschenden Wassermangels wegen — in forcirten Märschen auf Basardschik (Hadschi Oglu Basar, unweit Varna) zu marschiren. Die dahin vorrückende Russ. Haupt-Armee (incl. des 7. Armee-Corps) besteht aus 54 Bataillons, 48 Esquadrons, 6 Kosaken-Regimentern und mehr als 250 Geschützen. Während des Aufenthalts des Hauptquartiers bei Karassu sind auch die unermeßlichen Züge von den mit Ochsen bespannten Proviant-Wagen heran gekommen, welche aus Podolien der Armee nachfolgen, und außerdem sind noch bedeutende Vorräthe von Odessa zur See über Kostandschi angelangt. Es fehlt daher den Soldaten an Nichts. Dabei ist die Witterung bisher im Ganzen sehr günstig gewesen, indem seit 8 Tagen häufige Gewitter, die Anfangs hier bei Karassu herrschende Hitze (bis 36°) sehr gemindert haben. Es giebt daher glücklicher Weise erst sehr wenige Kranke unter den Truppen.

Vermischte Nachrichten.

Schreiben aus Stettin, den 24. Juli.

Gestern fand hier die feierliche Einführung des neu erwählten und von Seiner Majestät dem Könige bestätigten Oberbürgermeisters, Hrn. Steinicke, statt, welchem Geschäft sich der Herr Regierungs-Präsident v. Bonin in dem Rathhause unterzogen hatte.

Sämmtliche Magistrats-Mitglieder und Stadtverordneten hatten sich nach vollendetem Geschäft zu einem frohen Mahle in dem Local der Casino-Gesellschaft vereinigt und die höhern Civil-Beamten zur freundlichen Theilnahme eingeladen.

So wie das Vertrauen der Bürgerschaft die Wahl des Herrn Oberbürgermeisters Steinicke durch die unbedingte Mehrheit der Stadtverordneten geleitet hat und dadurch die Erwartung ausgesprochen worden, unter seiner thätigen und sachkundigen Leitung die städtischen Angelegenheiten zweckgemäß verwaltet zu sehen, so hat sich auf der andern Seite der tief empfundene Dank und die treue Verehrung gegen den verstorbenen Hrn. Oberbürgermeister Kirstein für dessen 35jährige redliche Amtsführung zum Besten der Stadt laut ausgesprochen und alle Wünsche haben sich dahin vereinigt: daß unter dem väterlichen Schutze unsers innigst verehrten Königs, dem die von Dank und Liebe hoch schlagenden Herzen ihre ehrfurchtsvolle Huldigung darbrachten, der Flor dieser Stadt durch Eintracht, gegenseitiges Vertrauen, rege Theilnahme an dem Gemeinwohl und ächte Bürgertugend gefördert und ein dauerhafter Fortschritt zum Besseren begründet werden möge.

Berlin. Zufolge des im Druck erschienenen Studenten-Verzeichnisses sind im gegenwärtigen Sommer-Semester auf der hiesigen Universität 1631 Studirende anwesend. Im Sommer 1827 betrug die Anzahl derselben 1594. Von den jetzt anwesenden Studirenden bekennen sich 549 zur theologischen, 563 zur juristischen, 306 zur medicinischen und 213 zur philosophischen Facultät. Ausländer befinden sich darunter 430.

Am 5. Juli starb in Wiesbaden die verw. Frau Fürstin von Wied-Runkel, geb. Prinzessin von Nassau, in Folge langjähriger Leiden an Entkräftung. Nach dem ausdrücklichen Verlangen der hohen Verblichenen wird die Leiche auf dem Kirchhofe von Wiesbaden beerdigt werden.

Am 12. Juli langten die Geschwister Rainer (Sänger aus Tyrol) in einem prächtigen Engl. Wagen, von ihrer Kunstreise in Frankfurt wieder an, um ihren Erwerb von etwa 150,000 G. in ihre Heimath zurückzubringen. Sie mußten in London sehr oft vor dem König singen und tanzen, wozu sie sich ein eigenes Nationalkostüm in Sammet und Seide fertigen ließen. In diesem Kostüm fuhren sie am 13. d. von Frankfurt nach Homburg, um der Frau Landgräfin einen Brief ihres Bruders, des Königs von England, zu überbringen.

Dampf-Schiffahrt.

Um einem vielfach geäußerten Verlangen zu entsprechen, beabsichtige ich, das Dampfschiff am Sonnabend von Swinemünde aus, eine Fahrt nach Rügen so machen zu lassen, daß dasselbe eine Stunde nach seiner Ankunft von Stettin, in See geht und noch an demselben Abend in der möglichsten Nähe von Puttbus ankert. Während des Sonntags bleibt dasselbe dann dort und kehrt am Montage mit Tagesanbruch nach Swinemünde zurück, um noch Vormittag daselbst anzukommen, und nach einem kurzen Aufenthalt nach Stettin wieder abzugehen. Seine Abfahrt von hier am Sonnabend Morgen wird deshalb präcise 5 Uhr, Statt finden, und hierdurch Gelegenheit geboten, von Sonnabend Morgen bis Montag Abend, einen Tag auf Rügen zugebracht und die Fahrt hin und her zurückgelegt zu haben. Die Reise wird von der Theilnahme von 50 Personen, von denen sich schon 30 in Swinemünde gemeldet, und von nicht zu ungünstiger Witterung bedingt. Der Preis von Swinemünde bis Puttbus und zurück nach Swinemünde wird auf 5 Rthlr. à Person bestimmt, und gebeten, daß diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, sich bis Freitag Abends 8 Uhr auf meinem Comtoire melden, indem dann die Liste geschlossen werden wird. Stettin, den 24. July 1828.

A. Lemonius.

Litterarische Anzeigen.

Der Nelken- und Aurikel-Gärtner.

Aus den Papieren eines berühmten Blumisten; herausgegeben vom Prediger Ziehnert, ist geheftet für 7½ Sgr. zu haben bey F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) und Stargard.

Angenehme Landschaften

bestehend in

24 Blättern vom Leichtesten zum Schwerern fortschreitend,

zum

Gebrauch für Lehrer in Schulen, so wie für Aeltern, welche ihre Kinder auf eine angenehme und nützliche Weise zu beschäftigen wünschen. Preis 25 Sgr.

Diese Blätter zeichnen sich durch richtige Zeichnung, sehr saubre Lithographirung und ganz besonders durch ein zweckmäßiges Fortschreiten vom Leichten zum Schwerern so wie durch eine vortheilhafte Wahl der Gegenstände aus, weshalb wir sie Lehrern und Aeltern wohl empfehlen können.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin und Stettin.

Anzeigen.

Ergebene Anzeige.

Wenn eine neue hiesige Handlung in öffentlichen Blättern Nagelpreise bekannt macht, und sie als „ganz ausgezeichnet billig" darstellt, so veranlaßt uns dies, ergebenst anzuzeigen: daß wir schon seit längerer Zeit, gute starke Waare, nicht allein zu denselben Preisen verkauft, sondern auch nach Umständen noch billigere Preise gestellt haben, und damit fortfahren werden. Es wird uns angenehm seyn, wenn ein geehrtes Publikum sich recht oft bey uns davon überzeugt, daß die bekannt gemachten Nagelpreise sich nicht im geringsten gegen die unsrigen auszeichnen.

Wilh. Rauche. G. F. B. Schultze.
J. P. Degner. Heinrich Schultze.

Chemisches Wasch- und Rasirpulver

und auch als vorzügliches Mittel wider

Sommersprossen

die versiegelte Schachtel 7½ Sgr., bey

G. F. B. Schultze.

Aecht blauschwarze schwere seidene Zeuche und dergl. Tücher.

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn G. Gabain in Berlin, verkauft zu festgestellten Fabrikpreisen ohne Handeln

J. F. Fischer sen., Kohlmarkt No. 429.

Durch die auf der letzten Frankfurther a. d. O. Messe gemachten billigen Einkäufe, habe ich mein Waaren-Lager in allen Gegenständen wiederum neu und bestens complettirt, welche ich billigst empfehle.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße Nr. 166.

Direct von Paris

aus der Fabrik der Herren Laugier Père et Fils empfing ich feine Pomaden, Haaröle, Eau de Lavande und andere Parfümerien, die ich ergebenst empfehle.

J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Herren-Hüte

vom feinsten Mayländischen und besten doppelten Glanz-Velpel in verschiedenen Sorten, empfiehlt zu herabgesetzten jedoch festen Preisen

J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Ein junger Mensch von außerhalb und mit erforderlichen Schulkenntnissen, kann in meiner Handlung als Lehrling placirt werden. Lischke.

☞ Unterzeichneter, der sich hieselbst vier Wochen aufzuhalten gedenkt, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum als Portraitmaler in verschiedenen beliebten Manieren; und wenn die Aehnlichkeit oder die Ausführung der Arbeit nicht Genüge leisten, ist Niemand verpflichtet, selbige anzunehmen. Arbeiten sind bei ihm zu sehen.

Carl v. Plötz, Portraitmaler aus Copenhagen.
(Breitestrasse, Gasthof drei Kronen.)

Mein bekanntes Manufactur-Waarenlager habe ich in letzter Messe durch bedeutende Einkäufe vorzüglich schön assortirt; gleichzeitig beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt auch

ein Lager aller Sorten Tuche

führe, und empfehle ich dasselbe einem resp. Publico aufs beste, indem ich gewiß ganz ungewöhnlich niedrige Preise stellen werde, wozu mich sowohl die in einer Reihe von Jahren wohl erworbene Geschäftskenntniß als auch eben gemachte billige Einkäufe in den Stand setzen, und ich mit höchster Reellität den Grundsatz verbinden werde, mich bey mäßigem Umsatz mit geringem Nutzen zu begnügen. Stettin den 16ten July 1828.

A. Philippi, Reifschlägerstraße No. 121.

Durch Einkäufe in der letzten Frankfurt a. d. O. Messe haben wir unser Lager von
brillantirten Cristall-Glas-Waaren,
böhmischen Bier- und Weingläsern und
französischen bemalten Tassen
aufs sorgfältigste complettirt, so wie wir jetzt auch in
englischen Bier- und Weingläsern,
Berliner bemalten Tassen,
Berliner weißen Porzellan- und Sanitätsgeschirren,
schlesisch weißem Hohlglase und
Spiegelgläsern,
vollständig assortirt sind.

Rehkopf et Oestmann,
am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434.

Sehr vortheilhafte Einkäufe auf der Frankfurter Messe und directe Beziehungen aus den Niederlanden setzen uns in den Stand, alle Tuchgattungen in ausgezeichnet schöner Waare zu billigen Preisen zu verkaufen. Wir schmeicheln uns daher eines gütigen recht zahlreichen Zuspruchs und werden das uns geschenkte Vertrauen gewiß jederzeit zu rechtfertigen wissen.

Studemund et Franck, Heumarkt Nr. 135.

Den eröffneten Betrieb meiner Zucker-Raffinerie, in der von mir neu angelegten Siederey hierselbst, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Stralsund, den 1sten July 1828. J. W. Büsing.

In meinem Seiden- und Moden-Waaren-Geschäft kann ein mit gehörigen Schulkenntnissen versehener Lehrling sogleich eintreten. Stettin den 19ten July 1828. Heinrich Weiß.

Meine in letzter Frankfurter Messe gekauften Tuche sind bereits angekommen, und ist mein Tuch-Lager sowohl in extra feinen wie auch mittlern und ordinairen Tuchen aufs Vollständigste wieder sortirt worden. Zugleich empfehle ich zu sehr billigen Preisen extra fein $\frac{8}{4}$. breit wollblau so wie auch wollgrün Tuch, welches sich besonders zu Sommerröcken und Beinkleidern eignet, die Elle zu 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 2 Rthlr., schwarze schlesische Futterleinewand zum Meßpreis à Stück 2 Rthlr. 10 Sgr. bis 2 Rtlr. 15 Sgr., breiten Futterkattun, das Stück von 40 Ellen lang, zu 3 Rthlr. 5 Sgr., so auch ordinaire Tuche in allen Farben zum Meßpreis sowohl in ganzen Stücken als pro Elle; ich werde gewiß zu den billigsten doch feststehenden Preisen ohne Handel verkaufen. F. W. Mauer junior,

Küterstraße No. 43 eine Treppe hoch.

Ende August oder Anfangs September dieses Jahres erhalte ich wieder eine Partie Blumenzwiebeln von Harlem, wovon schon jetzt Preis-Courante ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen werden. Stettin, den 21sten July 1828.

Wilh. Hennig, große Domstraße Nr. 671.

Den Empfang unserer neuen Meßwaaren zeigen hierdurch ergebenst an. Gebr. Wald,
oben der Schuhstraße No. 624.

Herren- und Damen-Morgenröcke, wie auch gesteppte Bettdecken und Staubmäntel in allen Größen billigstens bei Gebr. Wald.

J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 165,
empfehlen ihre neuen Meßwaaren zu sehr billigen Preisen.

Mein jetziges Gewehrlager, bestehend aus ächten französischen Doppelflinten, St. Etienner, Bandläufer, Pürschbüchsen, Büchsflinten, Doppel- und einfachen Flinten und Pistolen, empfehle ich den geehrten Jagdfreunden, und garantire ich für das gute Schießen der genannten Gewehre, und schmeichle mir, wegen möglichst billiger Preise, mit gütigen Aufträgen beehrt zu werden. Stettin den 15. July 1828.

P. Lippolt, Büchsenmacher,
Langebrückstraße No. 82.

Es wird ein junger Mensch von außerhalb, der Lust hat die Material-Handlung zu lernen und die gehörigen Schulkenntnisse dazu besitzt, gesucht. Das Nähere wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen findet als Lehrling in einem Destillations-Geschäft ein Unterkommen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 59. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 25. Juli 1828.

Bekanntmachung.

Daß die Theilung des Nachlasses des zu Cammin am 11ten Juni vorigen Jahres verstorbenen Hauptmanns außer Dienst Anton Bogislav von Breckhusen unter dessen Erben bevorsteht, wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Erbschaftsgläubiger, welche drei Monate nach dieser Bekanntmachung verstreichen lassen, ohne sich zu melden, nach erfolgter Theilung an jeden Erben nur für seinen Antheil sich halten können. Die Anmeldungen können dem unterzeichneten Collegio eingereicht werden. Stettin, den 12ten Mai 1828.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Bekanntmachung.

Nach dem Antrage der Erben des verstorbenen Gutsbesitzers Abraham Ernst von Steinkeller zu Birkholz werden die ihnen, ihrer Anzeige zufolge, in Krügersdorff verbrannten Pfandbriefe, als:

- Parlow, Greiffenbergschen Kreises, No. 15 über 200 Rthlr.,
- Dünnow, Schlaweschen Kreises, No. 81 über 200 Rthlr.,
- Lojow, Stolpeschen Kreises, No. 8 über 400 Rthlr.

nebst Zinsscheinen, behufs der Amortisation, nachdem der gesetzliche Zeitraum abgelaufen seyn wird, öffentlich aufgeboten werden. Gemäß dem §. 125 Titel 51 der Prozeß-Ordnung wird das Publikum hievon benachrichtiget. Stettin den 12ten July 1828.

Königl. Pr. Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstedt-Peterswald. v. Löper.

Aufforderung.

In dem Depositorio des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts befinden sich folgende Gelder, deren Eigenthümer ganz, oder doch ihrem Aufenthalte nach, unbekannt sind und in Ansehung deren sich keine präsumtiven Erben gemeldet haben:

1) ein Bestand der Depositalmasse in der Sache des Bauers Krüger wider den Gutsbesitzer Schultze zu Heinrichsdorff von 6 Rthlr. 7 Sgr. 2 Pf.;
2) das Percipiendum der Caroline Eichmann aus der Professor Preißschen Concursmasse von 1 Sgr. 7 Pf.;
3) das Percipiendum der Sophie Mierke aus derselben Concursmasse von 26 Sgr. 3 Pf.;
4) das Percipiendum der Wittwe Fabre aus der erbschaftlichen Liquidationsmasse der Wittwe des Ober-Inspectors Liers von 2 Rthlr. 11 Sgr. 10 Pf.

Die Eigenthümer dieser Deposital-Bestände, oder deren Erben, so wie alle diejenigen, welche sonst etwa darauf Anspruch machen zu können vermeinen, werden, in Gemäßheit des §. 391 des Anhangs zur Allgemeinen Gerichtsordnung, hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zur Empfangnahme derselben zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls diese Bestände, in Folge jener gesetzlichen Bestimmung, zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Casse abgeliefert, bei derselben gegen depositalmäßige Sicherheit zinsbar untergebracht, die Zinsen zur Unterstützung nothleidender Wittwen verdienter Justiz-Officianten verwendet, die Capital-Summen aber zu jeder Zeit den sich zur Empfangnahme meldenden und bei der unterzeichneten Behörde gehörig legitimirenden Eigenthümern oder deren Erben unweigerlich zurückgezahlt werden sollen. Stettin, den 7ten July 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Die in Hinterpommern im Borcken, jetzt Regenwalder Kreise belegenen, in dem Hypothekenbuche als alte von Borckesche Lehne verzeichneten Güter Regenwalde, Dorow, Flackenhagen, Labbuhn, Höffchen, Grünhoff, Luggewin oder Lowin, Ornshagen und Patzig nebst Zubehörungen, hat der Major Philipp Carl Ludwig von Borck, welcher diese Güter theils durch Erb- und Lehnfolge, theils durch Kauf erworben hat, jedoch mit Ausschluß der zu Regenwalde und Grünhoff gehörigen, in Gardin belegenen Bauerhöfe, durch den Vertrag vom 16ten November 1826 und dessen Nachtrag vom 14ten Mai 1827 an den Ernst Gottfried George v. Bülow für die Summe von 168900 Rthlr. erblich verkauft. Auf den Antrag des Käufers werden sämmtliche Agnaten des von Borckeschen Geschlechts und von diesen namentlich:

a) der Ernst Curth Gottlieb v. Borcke, im Jahre 1807 Major im Regiment von Malschitzky zu Brieg,
b) der Ferdinand Wilhelm v. Borcke, im Jahre 1807 Hauptmann im Regiment Fürst Hohenlohe zu Breslau,
c) der Carl Friedrich Wilhelm Stephan Matthias von Borcke, sonst auf Lüstebuhr,
d) und der Carl Otto Helmuth von Borcke, vormals auf Claushagen,

und deren etwanige lehnsfähige Deszendenz, imgleichen alle diejenigen, welchen aus einem andern Geschlechte an die obenbenannten Güter Lehnsansprüche zustehen möchten, aufgefordert, ihre Lehnrechte, namentlich das Revokations-, Vorkaufs-, Reluitions-Recht und das beneficium taxæ — welches letztern jedoch von dem Provokanten nicht zugestanden wird — dem unterzeichneten Gerichtshofe binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 16ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-Rathe von Wedell angesetzten Termin, entweder in Person, oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und vollständiger Information zu versehenden Justiz-Commissarius, wozu denen,

welchen es an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Böhmer und Cosmar, der Criminalrath Schmeling und die Justiz-Commissions-Räthe Calo, Remy und Krüger II. vorgeschlagen werden, anzuzeigen und zu begründen. Die in dem anstehenden Termin ausbleibenden Agnaten des von Borckeschen Geschlechts und die übrigen, etwa zu Lehn berechtigten Geschlechter werden mit allen ihren Lehnrechten an den genannten Gütern, namentlich mit dem Revokations-, Vorkaufs-, Reluitions-Rechte und dem beneficio taxæ präcludirt, ihnen wird deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Güter Regenwalde, Dorow, Flackenhagen, Labbuhn, Höffchen, Grünhoff, Luggewin oder Lowin, Ornshagen und Patzig nebst Zubehörungen werden rücksichtlich ihrer dergestalt für Allodial-Güter erklärt werden, daß diese Eigenschaft auf den Antrag des Besitzers im Land- und Hypothekenbuch eingetragen werden wird. Stettin, den 1sten Mai 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Zeit- oder Erbverpachtung.

Zur anderweitigen Zeitverpachtung oder auch Erbverpachtung der links der Pommerensdorffer Straße von der Ziegeley an belegenen Parzelen, als:

Nr. 1	von 4	Morgen	28	□R.,
= 2	= 4	=	28	=
= 3	= 2	=	62	=
= 4	= 2	=	62	=
= 5	= 2	=	62	=
= 17	= 3	=	8	=
= 20	= 2	=	116	=
= 21	= 2	=	126	=

sowie der beiden Kielstücken an der Pommerensdorffer Straße von 1 Morg. 42 □R., wird ein Termin auf den 28sten August c., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 21sten July 1828.

Die Oeconomie-Deputation.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll die dem Mühlenmeister Friedrich Wilhelm Matzky zugehörige, hierselbst sub No. 133 belegene Obermühle nebst Pertinenzien, bestehend aus

1) einer Wiese im Kölpin,
2) einer Wiese im Wollwinkel,
3) drei Kämpe Landes,
4) einer Wiese am Teich und
5) einem Garten,

welche bei der gerichtlichen Abschätzung laut Taxations-Instrument vom 15ten d. M. auf 2647 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu sind die Bietungstermine

auf den 19ten May d. J., Vormittags 11 Uhr,
= = 14ten July d. J., Vormittags 11 Uhr und
= = 8ten September d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte angesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu acquiriren geneigt und solche annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in den bestimmten Terminen entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte einzufinden und ihr Gebot abzugeben, wobei denselben zugleich eröffnet wird, daß der letzte Termin dergestalt peremtorisch ist, daß auf die nach demselben etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet, sondern dem Befinden nach, wenn nicht gesetzliche Hindernisse entgegen stehen, der Zuschlag an den Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, ertheilt werden wird. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen, und werden die letztern auch in dem Termine bekannt gemacht werden. Pölitz den 15ten März 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des verstorbenen Justiz-Commissarius Löper gehörige, an der breiten Straße und Roßmarktstraßen-Ecke hieselbst No. 1 und 2 des Pyritzer Bezirks belegene, zu 5000 Rt. gerichtlich abgeschätzte Haus nebst Zubehör, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 21sten Julius, den 22sten September und den 24sten November, jedesmal Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor Milius, an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst anstehenden Bietungsterminen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken vorladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, falls nicht rechtliche Umstände ein Anderes nothwendig machen. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen, und die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Stargard, den 29sten April 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Die Erben des Doctor medicinæ Kreuz zu Naugardt, haben bei uns auf Amortisation der auf ihren Erblasser von der Wittwe des Executor Teschendorff unterm 18ten März 1817 über 200 Rthlr. Courant ausgestellten, auf deren sub No. 7 hieselbst belegenes Haus Rubrica III. Nr. 4 im Hypothekenbuche eingetragenen und angeblich verlorenen Obligation, angetragen. Diesemnach werden alle diejenigen, welche an die gedachte Obligation als Eigenthümer, Cessionarien oder sonstige Pfand- und Briefs-Inhaber irgend ein Recht zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, sich in dem auf den 25sten September c., Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube angesetzten peremtorischen Termin entweder persönlich, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei mangelnder Bekanntschaft der Hr. Justiz-Commissions-Rath Kreich vorgeschlagen wird, zu melden, ihre etwanigen Ansprüche, sie mögen aus einem Erb-, Eigenthums-, Cessions- oder sonstigen Pfandrechte herrühren, gehörig anzuzeigen, deren Richtigkeit mit Beifügung der erforderlichen Beweise darzuthun, besonders aber das etwa in ihren Händen befindliche vorgedachte Original-Instrument cum do-

cumento ingrossationis, beizubringen und darauf weitere rechtliche Verhandlung, in Folge ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren, aus diesem Instrument etwa habenden Real-Ansprüche auf dieses Haus durch Urtel und Recht präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt, die Obligation aber, da die Valuta derselben bereits zum gerichtlichen Deposito bezahlt worden, auf Antrag der Extrahenten im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird. Cammin, den 2ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auctions-Anzeige.

Auf dem Vorwerk Lenzen unweit Stoltzenburg werden am 31sten July d. J. Morgens 8 Uhr Silber, Leinenzeug, Betten, Meubel, Hausgeräth, Vieh und mehrere andere Gegenstände meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Ueckermünde den 30. Juny 1828.

Adelich von Raminsches Patrimonialgericht über Stoltzenburg.

Bahr, Justitiarius.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen Kirschwein von vorzüglicher Güte; so wie alle gangbare französische Weine, verkaufe in Gefäßen und Bouteillen zu den allerbilligsten Preisen.

P. C. E. Barttieg, Frauenstraße No. 892.

Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen, wie auch großer Berger Hering, bey

G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße No. 1.

Neuer holl. Hering bey

August Otto.

Cassia, Nelken, engl. Pfeffer, gut ord. Caffee und Syrop billigst bey C. W. Rhau & Comp.

Neue holl. Heringe bei

Lischke, Frauenstrasse No. 918.

Frisches Selter-Wasser à 5½ Sgr., bei 100 Krügen billiger. C. W. Rhau & Comp., Lastadie No. 66.

Vorzüglich gute Rigaer Bastmatten billigst bey J. C. Graff.

Neuer Caroliner Reis, portugiesische Chocolade à 22½ Sgr. pr. Pfd., feine Chocolade, auswärtiger Fabrik, à 11 Sgr. pr. Pfd., mit Vanille à 13 Sgr., schönes Eau de Cologne à 1¼ Rthlr. pr. Kiste von 6 Flaschen und Rigaer Balsam, bey

C. W. Bourwieg & Comp.

Als etwas höchst Preiswürdiges empfehlen wir, so eben empfangenen

braunen Canaster von Prätorius & Brunzlow in Berlin à 12 Sgr. und vorzüglich schöne Portorico-Blätter à 10 Sgr. pr. Pfd.

mit 10 Procent Rabatt bis zu 2½ Pfd.; ferner Portorico in Rollen à 10, 12 und 14 Sgr. pr. Pfd. und Schnupftabacke als: aromatischen à 25 Sgr., à la Duchesse 20 Sgr. und Carotten à 15 Sgr. pr. Pfd.

C. W. Bourwieg & Comp.

Weitzen, Roggen und Gerste verkaufe vom Boden zu billigem Preise

J. H. Isenbiel, gr. Oderstrasse No. 5.

Feine Pächterbutter, das Pfund zu 5 und 6 Sgr., bey August Grube, Fuhrstraße 853.

Neue Bettfedern und Daunen sind billigst zu haben bey

D. Salinger, große Lastadie No. 194.

---

3 bis 4000 Pfd. Magdeburger und Genthiner Cichorien in ½, ¼ und ⅛ Pfd., habe noch abzulassen, so wie echt Nordhäuser Vitriolöl, in ganzen Krucken und getheilt, Rauchtabacke von 18 bis 2 Sgr. pr. Pfd., mit und ohne Rabatt, direct bezogenen Wein- und Bier-essig, schöne Ockers, Maler- und Maurer-Farben, Weyd, Coriander, Kümmel, Pfeffer und alle andere Material-Waaren offerirt billig

J. C. Schultz, Lastadie No. 192.

Ganz vorzüglich klaren Tischlerleim, bey Pfunden à 4 Sgr., stärksten Spiritus, fein orange und braun Schellack, Bimmstein, Gelbholz, Curcumé, Sandel, Fernambuc, Allaun und klarsten Colophonium empfiehlt den Herren Tischlermeistern aufs billigste und beste. J. C. Schultz, Lastadie No. 192.

Zu vermiethen in Stettin.

Die Unter-Etage meines Hauses, große Wollweberstraße No. 565, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller, Bodenraum und Holzgelaß, auf Verlangen auch ein Pferdestall, ist zu Michaeli zu vermiethen.

Lahser.

Im Hause in der Mönchenstraße No. 477 sind zu Michaelis d. J. zwei Logis in der dritten Etage, bestehend aus 3 Stuben, Speisekammer, Küche und Keller, und 2 Stuben, Speisekammer, Küche und Keller, zu vermiethen.

Im Hause No. 708 am Roßmarkt ist in der zweiten Etage 1 Stube, Cabinet, Kammer und Küche, nebst Keller, zum 1sten August zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 367 ist ein Laden nebst Stube, Speisekammer, Küche, Keller und was dazu gehört, zum 1sten October d. J. anderweitig zu vermiethen; das Nähere im Hause selbst.

Neuen Markt und Frauenstrassen-Ecke ist ein Logis von 4 Stuben nebst Zubehör von Michaelis ab zum Vermiethen frey.

Die dritte Etage im Hause oben der Schuhstraße No. 153, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, ist zu Michaelis zu vermiethen.

Die dritte Etage des Hauses Fuhrstraße Nr. 845, bestehend aus drei Stuben, Erkerstube, Kabinet, Kammer und Küche, nebst Keller, Holzstall, Boden und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Das Nähere in der dritten Etage.

Am Fischmarkt und Mittwochstraßen-Ecke No. 1080 ist zu Michaelis d. J. die Unter-Etage mit einem offenen Laden zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses Frauenstrasse No. 899, bestehend aus 5 Stuben, Alkoven, Mädchenstube, heller Küche, Speise- und Bodenkammern, Keller, Holzgelass, Pferdestall und Wagenraum, ist zum 1sten October zu vermiethen. Näheres Oderstrasse No. 9 parterre links.

In der großen Oderstraße No. 18 ist die zweite Etage, bestehend in zwei Stuben, Küche und Speisekammer, nebst Keller, zu Michaelis zu vermiethen.

Fischerstraße No. 1044 ist ein Logis von drey Stuben mit einem Entree, heller Küche, Kammern, zwey Kellern und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1. October zu vermiethen.

In der Langenbrückenstraße No. 89 steht die 2te Etage zu Michaeli d. J. zu vermiethen frey.

Im Hause Bollwerk- und Langebrückstraßen-Ecke No. 78 ist ein Logis in der 2ten Etage, bestehend aus 3 Stuben, einer Kammer, einer Küche nebst Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden anderweitig zu vermiethen.

Zum 1sten October ist oben der Schuhstraße No. 628 ein Logis parterre von 2 Stuben, einer Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß,

und ein Logis von einer Stube, Küche und Holzgelaß anderweitig zu vermiethen.

Zu vermiethen in Grabow.

Mein Haus in Grabow wird auf Michaelis erledigt. Es kann im Ganzen oder auch Theilweise vermiethet werden. Steinbrück.

Bekanntmachungen.

Schöne Vorpomm. Butter, in kleinen und großen Gebinden, offerirt zu billigem Preise.

C. F. Wardius, Oderstraße No. 22.

Meine Schiffsmannschaft wird und muß während meines Aufenthalts allhier ihre Bedürfnisse baar bezahlen und bitte ich Jedermann, Keinem der obigen etwas zu borgen. Stettin den 21. Juli 1828.

J. A. Ahlbom,
Capitain der schwedischen Brigg Ulrica.

Mit gutem, raschem, elegantem Fuhrwerke zum Reisen und Spazierenfahren steht zu jeder Tageszeit, zu billigem Preise zu Befehl

der Fuhrmann Kieter,
große Wollweberstraße No. 587.

Einem hochgeehrten Publikum widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich aus der Breitenstraße in mein ehemaliges Local, Petersilienstraße No. 1025 gezogen bin, wo ich mich mit dem Modelliren verstorbener Personen beschäftige und Gipsfiguren und gemahlnen Gips billig verkaufe. Stettin den 21. July 1828.

Stephan Biasini, Gipsfiguren-Fabrikant.

Ich wohne seit dem 1sten July in dem Speicher des Herrn Grützmacher, und habe hier, auf meinem Holzhof, ungeflößt gut trockenes büchen Klobenholz à Klafter 5 Rt. 15 Sgr. zu verkaufen; bis zum 15ten September d. J. werde ich dasselbe zu diesem billigen Preise liefern. Auch kann ich zu jeder Zeit mit gutem elsen Kloben- und elsen Knüppel-Holz zu billigen Preisen aufwarten. Holzhändler Grünke,

Speicherstraße No. 48 wohnhaft.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

1000 Rthlr. können gegen Eintragung zur ersten Hypothek sofort ausgeliehen werden. Das Nähere kleine Domstraße No. 686.

Eine frequente Branntweins-Niederlage soll mit vollständigem Inventarium anderweitig an solide Leute übergeben werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine auf das Bequemste eingerichtete 12 Scheffel Brennerei soll mit complettem Inventarium nebst Brau-Geräthschaften und Getreide-Vorräthen zu Michaeli oder auch früher verpachtet werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Gestohlen.

Am Montag den 21sten d. M., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, sind mir mittelst Einbruch und Oeffnen eines verschlossenen Kastens folgende Sachen gestohlen worden:

zwei goldene Trauringe, gez. J. G. N. und A. R. L. M.; ein goldner Ring mit einer Granit-Platte, gez. St.; ein goldner schlangenartiger Ring; ein goldener Ring mit einer Platte und an derselben etwas eingebrochen; ½ Dousin silberne Theelöffel, gez. B. 9. Januar 1823; ein dito, gez. J. G. N.; ein silberner Eßlöffel, gez. E. 1823; ein silberner Sahnlöffel; ein Meerschaum-Pfeifenkopf mit Silber beschlagen nebst Rohr; ein schwarz Ebenholz-Rohr ohne Auffatz; 1 silbernes Petschaft, gez. J. G. N. mit einem Lorbeerkranz; ein eisernes Kreuz 2ter Klasse; ein Russ. St. Georgen-Orden 5ter Klasse No. 19739; eine Kriegs-Denkmünze von 18 $\frac{13}{14}$. An baarem Gelde: ein Louisd'or, ein Ducaten, ein 1 Rthlr. Tresorschein, ein dito zu 5 Rthlr. und 21 Rthlr. in Courant. Außerdem: 6 Tischtücher, 12 Handtücher, einige L. M. gezeichnet; 2 Reken weiße Leinewand; ein weißes Merino-Umschlagetuch mit gewirkter Kante; ein klein weißes Pleintuch; eine Geldbörse mit Schmelzen; eine dito mit Perlen und Leder gefüttert.

Dem Entdecker des Thäters verspreche ich eine Belohnung von 5 Rthlr. Neumann.